



INFORMATION

Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSEMESTER 2012

Vorwort

Das Schild mit der Ortsangabe „Entering Pine Ridge Indian Reservation“, das Sie auf der Umschlagillustration dieses kommentierten Vorlesungsverzeichnis finden, besitzt eine übertragene und reale Bedeutung für unser Lehrangebot in diesem Semester. Dieses steht ganz im Zeichen einer historisch-kritischen „Vermessung der Welt“ (Daniel Kehlmann) und einer den eurozentrischen Tunnelblick überwindenden Neulanderkundung. Wiederum haben wir uns bemüht, den Studierenden neben klassischen Themen ganz neue Angebote zu machen, die bislang nicht oder nur wenig erzählte Geschichten aufgreifen. So finden Sie unter den Veranstaltungen dieses Semesters beispielsweise Vorlesungen zu so aktuellen Themen wie „Natur unter Druck – Umweltgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts“, „Stress ohne Ende? Eine Geschichte der Belastung und Anpassung von der Nervosität des 19. Jahrhunderts zum Burnout der Gegenwart“ oder ein Proseminar zur „Erdölexploration in der Schweiz des 20. Jahrhunderts“, aber auch solche zum Reisetagebuch von Michel de Montaigne, zu nichtmilitärischen Interventionen der frühen UNO und zur Geschichte der Fotografie zwischen 1880 und 1930. Daneben führen wir am Beispiel der Indianerpolitik der USA unsere Beschäftigung mit der Verdrängung und Vernichtung indigener Kulturen fort. Die Pine Ridge Indian Reservation ist nicht nur ein Relikt der amerikanischen Westexpansion, sondern auch eine Welt für sich, in der die Oglala-Lakota heute inmitten der grössten Volkswirtschaft in Verhältnissen leben, die wir aus Ländern der „Dritten Welt“ kennen. Meine Kolleginnen, Kollegen und ich wünschen Ihnen ein spannendes Semester mit vielen Entdeckungen.

Prof. Dr. Aram Mattioli, 1. Februar 2012

Inhaltsverzeichnis

Hinweise	4
Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars	5
Antikenrezeption im Mittelalter	5
Einführungsvorlesung: Bilderglaube. Die Geschichte der Bildmedien in Europa vom Frühmittelalter bis zum Jahr 1500	6
Natur unter Druck - Umweltgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts	7
Stress ohne Ende? Eine Geschichte der Belastung und Anpassung von der Nervosität des 19. Jahrhunderts zum Burnout der Gegenwart	8
Die Schweiz und die Fremden - Ambivalente Beziehungen seit 1848	9
Ein französischer Adelige reist von Basel nach Rom. Michel de Montaignes Reisetagebuch 1580/81 als historische Quelle	10
Erdölexploration in der Schweiz im 20. Jahrhundert: Ein Unternehmen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ..	11
Prozession, Feier, Triumph. Fest und Festkultur im Spätmittelalter	12
Väter oder Täter? Erinnerungsgeschichte in der Schweiz	13
Von Potsdam bis Helsinki: Der "Kalte Krieg" 1945-1975	14
Methodisches Seminar: Renaissance-Dinge. Wie schreibt man eine Geschichte der Gegenstände?	15
Die feiernde Nation. Europäische Feste, Jubiläen und Gedenktage im langen 19. Jahrhundert	16
Die Indianerpolitik der USA 1783-2010	17
Europäische Städte 1700-1900: Wachstum, Differenzierung, Repräsentation	18
Export von Expertise. Die nicht-militärischen Interventionen der frühen UNO	19
Kaufleute, Märkte, Netzwerke: Neue Zugänge zur europäischen Wirtschaft im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit	20
Komischer Ernst. Das 20. Jahrhundert in Filmkomödien	21
Sichern, erschliessen, auswerten	22
Bearbeiten - Fälschen, Trimmen, Korrigieren	23
Die Vermessung der Welt. Expeditionen in den Amerikas und im pazifischen Raum 1800-1930	24
Neuere Wege der Bildforschung: Fotografiegeschichte der „Sattelzeit“ (1880-1930)	25
Das ganze Mittelalter? Ein didaktisches Buchprojekt	26
Geschichte im Museum: Vermittlung von Historischen Themen in Ausstellungen der Schweiz	27
Postkoloniale Theorie in der Geschichtswissenschaft	28
Antikenrezeption im Mittelalter	29
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne	30
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen	31
Frömmigkeit, Theologie und Kirche im frühen und hohen Mittelalter	31
Glaubenspraxis und kirchliche Institutionen im späten Mittelalter	32
Schweizer Politik	33
Aktuelle Trends in der Visuellen Ethnographie	34
Lektüre kulturtheoretischer Schriften (Simmel, Freud, Warburg, Benjamin)	35
Beobachtung: Geschichte & Gegenwart, Theorie & Praxis	36
Der Einbruch der Moderne: Jüdische Geschichte 1789-1933	37
Der Erste Weltkrieg	38
Der kalte Blick	39
Die Grenzen des Wissens: Prognostik, Expertenkultur und Wissensgesellschaft, 1800-2000	40
Differenz, Alterität, Othering: Das Andere (in) der Moderne	41
Fundamental issues in the study of other cultures	42
Lebensformen um 1900	43
Magic and Science in the Modern West, 1750-1950	44
Orte und Räume im Judentum. Zur Topographie des jüdischen Gedächtnisses	45
Klimawandel: Massenmedien - Politik - Wissenschaft	46
Sich selbst rationalisieren. Entstehung und Entwicklung des Selbst-Optimierungsgedankens	47
Weltkino	48
Bruder Klaus von Flüe. Geschichtliche, theologische und künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Einsiedler im Ranft	49
Claude Lanzmann: Shoah	50
Stundenplan Historisches Seminar FS 2012	52

Hinweise

Erfahrungsberichte über die Exkursion in Südchina vom Januar 2012

Informationsveranstaltung mit den Exkursionsteilnehmenden
Eine historisch-ethnographische Exkursion in Südchina im Januar 2012 – Erfahrungen und Ergebnisse
Das Datum wird während dem Semester bekannt gegeben.

GasthörerInnen

Ein Teil des Vorlesungsangebotes ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: www.unilu.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr

Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistentin und Assistenten des Historischen Seminars, Anmeldung zentral über Tel. 041 229 55 41 oder E-Mail histsem@unilu.ch. Anmeldung und Anfragen nur mit Angaben zu Studienstufe (BA; MA), Fächerkombination (Major, Minor, integriert) und Studienplan möglich. Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Antikenrezeption im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Lucas Burkart
<i>Durchführender Fachbereich:</i>	KSF \ Geschichte
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 14.00, ab 27.02.2012 FRO, HS 7
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor / Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	<p>Das Mittelalter (medium aevum) als historische Epoche verdankt seine Existenz der Erfindung humanistischer Gelehrter des 14. Jahrhunderts. Diese sahen in der Antike ihr kulturelles Vorbild und Ideal; entsprechend deuteten sie die etwa tausend Jahre, die sie zeitlich von deren Niedergang trennten, als ein transitorisches „mittleres Zeitalter“, das ihnen selbst fast fremd war. Vor dem Hintergrund dieser zumindest als Bildungskanon bis heute immer noch wirkungsvollen historiographischen Konstruktion geht die Vorlesung der Frage nach Bedeutungen, Aneignungen und Auslegungen der Antike in der Kultur früh- und hochmittelalterlichen Gesellschaften nach.</p> <p>Dabei erweist sich die Antike als janusköpfig – nah und fern, verwandt und fremd, eigen und anders gleichermaßen. Das christliche Mittelalter zeichnet sich durch fundamentale Brüche gegenüber der Antike aus – am deutlichsten in der Frage der Religion. Zugleich sind zahlreiche Kontinuitäten zwischen Antike und Mittelalter nicht zu übersehen – etwa die Vorstellung kaiserlicher Herrschaft. Diese Widersprüchlichkeit charakterisiert die Bedeutung der Antike im Mittelalter und führt zugleich zu eigenen, neuen Umgangs- und Wahrnehmungsweisen mit deren kulturellen Erbe. Die Vorlesung widmet sich diesen Aneignungsformen in unterschiedlichen Bereichen mittelalterlicher Kultur.</p> <p>Das dazugehörige Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte der behandelten Fragen und Themen, die anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erfolgen; eine Teilnahme wird empfohlen.</p>
<i>Voraussetzungen:</i>	Zur Vertiefung dient das dazugehörige Kolloquium, jedoch ist die Veranstaltung auch als 1-stündige Vorlesung besuchbar.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Benotete Prüfung / 1
<i>HörerInnen:</i>	Offen für GasthörerInnen

Einführungsvorlesung Mittelalter/Renaissance: Bilderglaube. Die Geschichte der Bildmedien in Europa vom Frühmittelalter bis zum Jahr 1500

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Valentin Groebner
<i>Durchführender Fachbereich:</i>	KSF \ Geschichte
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2012 FRO, 3.A05
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Bilder stehen für etwas Doppeltes: Einerseits für „pictures“, also für materielle Objekte aus Holz, Stein, Metall, auf Leinwand oder Papier. Andererseits für „images“, für immaterielle Vorstellungen – und die befinden sich nirgendwo anders als in den Köpfen der Betrachter. Die Vorlesung liefert einen Überblick über den Gebrauch von Bildern und seine Veränderungen zwischen dem frühen Mittelalter und der Renaissance. Was wurde mit welchen Mitteln sichtbar gemacht? Welchen Bildern wurde besondere Wirksamkeit unterstellt, und wie veränderten sich diese Kategorien? Mittelalterliche Debatten um die Echtheit von Reliquien werden uns ebenso beschäftigen wie blutende, weinende und sprechende Bilder, falsche Idole und die Erscheinungen der Toten. Denn wie die grossformatigen, farbigen „moving images“ sind auch die Gespenster eine mittelalterliche Medieninnovation.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Benotete Prüfung / 2
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Natur unter Druck - Umweltgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Jon Mathieu
<i>Durchführender Fachbereich:</i>	KSF \ Geschichte
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2012 FRO, HS 5
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor / Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Die aktuellen Diskussionen über den Wandel des Naturhaushalts – Klima, Ressourcen, Landschaft – haben dazu beigetragen, das Interesse an ökologischen Fragestellungen in der Geschichtswissenschaft erheblich zu steigern. Als eine besonders dramatische und problematische Periode der Umweltgeschichte gilt das 18. und 19. Jahrhundert, als die Industrialisierung die Natur in vielfältiger Weise „unter Druck“ zu setzen begann. Wie gestalteten und veränderten sich die Beziehungen zwischen Gesellschaft und Umwelt in dieser „Sattelzeit“? Wie ging die Bevölkerung mit Ressourcenmangel, Klimaschwankungen und Naturkatastrophen um? Wie gestalteten sich ihre Beziehungen zum Wald, zum Wasser und zur Landschaft im Allgemeinen? Wie wurden Umweltphänomene wahrgenommen und erforscht? Die Vorlesung ist Teil eines mehrjährigen Zyklus, der eine problemorientierte Übersicht zur Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vermittelt. Die Teile des Zyklus sind in sich geschlossen und können auch einzeln belegt werden.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Benotete Prüfung / 2
<i>Hörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Stress ohne Ende? Eine Geschichte der Belastung und Anpassung von der Nervosität des 19. Jahrhunderts zum Burnout der Gegenwart.

Dozent/in:	PD Dr. Patrick Kury
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2012 FRO, HS 5

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung

Inhalt: Stress zählt zu den populärsten und schillerndsten Termini sowohl der Wissenschafts- als auch der Alltagssprache. In der Wissenschaft hat sich der Begriff seit den 1950er-Jahren nach Fachrichtungen stark ausdifferenziert. Über die fachwissenschaftliche, insbesondere medizinische und psychologische Beschäftigung mit Stress hinaus ist dieser seit Mitte der 1970er-Jahre zu einem bevorzugten Thema populärwissenschaftlicher Darstellungen mit einer uferlosen Ratgeberliteratur geworden. Ebenso bedienen sich Massenmedien wie Tagespresse und Fernsehen täglich des Begriffs. Die Vorlesung nähert sich dem Thema aus historischer Perspektive und fragt nach vergleichbaren Phänomenen sowie nach den Besonderheiten des aktuellen Stressdiskurses. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die belastungsbedingten Zivilisationskrankheiten Neurasthenie, Managerkrankheit und Burnout. Zudem zeichnet sie den Aufstieg von Stress als wissenschaftlichem Paradigma, Belastungsdiskurs und Selbsttechnik nach 1945 und seine immense Bedeutung für Individuum und Gesellschaft der Gegenwart nach. Dabei wird nach den Ursachen und der Funktion von Zivilisationskrankheiten und Belastungsphänomenen gefragt. Die Vorlesung richtet das Augenmerk auf den angelsächsischen und deutschen Sprachraum, wobei den Verhältnissen in der Schweiz besondere Beachtung zukommt.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Benotete Prüfung / 2
Hinweise:	Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist diese Vorlesung anrechenbar für den Schwerpunkt 'Konzepte'.
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Die Schweiz und die Fremden - Ambivalente Beziehungen seit 1848

Dozent/in:	lic. phil. Manuel Menrath
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 23.02.2012 FRO, HS 4

Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalt: Eine Nation definiert sich nicht nur durch ihre vollberechtigten Staatsbürger und Staatsbürgerinnen, sondern auch über diejenigen, die nicht dazugehören. Oft werden diese Menschen aufgrund ihrer Herkunft als "Fremde" ausgegrenzt und benachteiligt. Die Lehrveranstaltung setzt sich mit einer Schweiz auseinander, die zwar Neutralität und humanitäre Hilfsbereitschaft als Identität im kollektiven Gedächtnis verankert hat, die aber gleichzeitig durch Überfremdungsängste geprägt ist. Während Touristen gern gesehene Gäste waren, hatten Zuflucht suchende Minderheiten meist einen schweren Stand. Falls sie überhaupt die Landesgrenzen passieren konnten, waren sie nur geduldet und mussten ständig damit rechnen, wieder abgeschoben zu werden.

Aufgrund dieses ambivalenten Verhältnisses zum Fremden sollen folgende Fragen zur Diskussion stehen: Welche sozialen Konstruktionen des Fremden prägten die schweizerische Kultur seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts? Gibt es Kontinuitäten und Zäsuren? Zudem sollen verschiedene Zugänge zu den Themen „Ausländer“ (Flüchtlinge, Internierte, "Gast"-Arbeiter, Touristen, "Secondos",) und „Andere“ (Angehörige nicht-christlicher Religionsgemeinschaften, Völkerschauteilnehmer, Jenische, Sinti und Roma, politisch Andersdenkende) eröffnet und miteinander verglichen werden.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- Stadelmann, Jürg: Umgang mit Fremden in bedrängter Zeit. Schweizerische Flüchtlingspolitik 1940–1945 und ihre Beurteilung bis heute, Zürich 1998
- Erlanger, Simon: Nur ein Durchgangslager. Arbeitslager und Internierungsheime für Flüchtlinge und Emigranten in der Schweiz 1940–1949, Zürich 2006
- Wottreng, Willi: Ein einzig Volk von Immigranten. Die Geschichte der Einwanderung in die Schweiz, Zürich 2000

Ein französischer Adeliger reist von Basel nach Rom. Michel de Montaignes Reisetagebuch 1580/81 als historische Quelle

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 01.03.2012 FRO, 3.B57
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Der Reisebericht des Michel de Montaigne, Ende des 16. Jahrhunderts zum privaten Gebrauch geschrieben und erst fast zweihundert Jahre später entdeckt und publiziert, ist ein erstaunliches Dokument. Montaigne macht sich auf den Weg quer durch Europa, um schweizerische Bäder, deutsche Gasthöfe und italienische Wallfahrtsorte zu besuchen. Er interessiert sich für Ruinen und alte Bilder ebenso wie für Kochrezepte und Politik; jüdische Beschneidungszeremonien beschreibt er ebenso detailliert wie eine Audienz beim Papst. Was lässt sich aus einem solchen Text über Alltag, Religion, Gewalt und über das Verhältnis zum eigenen Körper vor vierhundert Jahren lernen?
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Erdölexploration in der Schweiz im 20. Jahrhundert: Ein Unternehmen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Dozent/in:	Dr. Monika Gisler
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2012 FRO, 4.B02
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Seit Beginn des 20. Jahrhunderts waren Geologen von der Möglichkeit überzeugt, auf (oder vielmehr im) Schweizer Boden Erdöl zu finden. Handelte es sich zunächst um einzelne Wissenschaftler, die sich mit der Untersuchung und Kartierung des Schweizer Untergrunds befassten (so etwa Arnold Heim (1882–1965) und später Joseph Kopp (1897–1977)), gesellten sich in den folgenden Jahrzehnten zunehmend private Unternehmen dazu. Erklärtes Ziel der Forschenden und Unternehmer war es, das Land mit eigenem Erdöl zu versorgen und so vom Ausland zumindest ansatzweise unabhängig zu machen. Dabei verfügten die Geologen über entsprechende Kenntnisse, die Unternehmen ihrerseits über die notwendigen Erfahrungen, Infrastrukturen und Mittel. Damit dynamisierte sich ab den 1950er-Jahren die Erdölforschung und es setzte sich eine systematische Prospektionsstrategie auf Schweizer Boden durch, die bis in die 1980er Jahre aufrecht erhalten wurde. Eine unklare Rolle spielte dabei der Bund: er blieb zurückhaltend und kam letztlich zu spät. Zum Zeitpunkt seines Auftretens waren private Unternehmen längst aktiv geworden: zur besseren Koordination der Forschungsaktivitäten hatten sie eine nationale Holding gegründet. Auf privatwirtschaftlicher Ebene wurde so eine gesamt-föderalistische Kooperation erreicht, die dem Bund nicht gelungen war. Die Erarbeitung des Themas Erdölexploration in der Schweiz erlaubt eine Untersuchung der Korrelation der zentralen Felder Politik, Privatwirtschaft und Wissenschaft und eröffnet so einen Einstieg in die Wissenschafts- und Wirtschaftsgeschichte.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- Gisler, Monika (2011). Erdöl. Eine kleine Kulturgeschichte. Zürich: Verein für Wirtschaftshistorische Studien.
- Lahusen, Patrick H., und Roland Wyss (1995). Erdöl- und Erdgasexploration in der Schweiz: Ein Rückblick, in: Bulletin der Vereinigung schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure 62/141, 43–72.
- Zbinden, Anne-Sophie (2010). «Das Schweizer Erdöl den Schweizern!» Die Suche nach Erdöl und Erdgas in der Schweiz von 1951 bis 1979, unpubl. Masterarbeit Universität Bern.

Prozession, Feier, Triumph. Fest und Festkultur im Spätmittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Lucas Burkart
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 21.02.2012 FRO, 3.B57
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Die Ausrichtung feierlicher Prozessionen, aufwendiger Inszenierungen und repräsentativer Schauspiele sind Teil geistlicher sowie weltlicher Herrschaft des Mittelalters. Als aussergewöhnliche, aber regelmässig wiederholte Ereignisse verdichten sich in ihnen Sozialbeziehungen zu Identitäten und zugleich strukturieren sie den Raum als Herrschaftstopographie. Entsprechend beziehen sie ihre Bedeutung aus spezifischen sozialen, politischen und historischen Kontexten, die sie rituell spiegeln und zu deren Konstituierung sie zugleich beitragen. Dabei entwickeln sie als kulturelle Repräsentationen ein ausdifferenziertes Vokabular symbolischer Kommunikation und ritueller Partizipation.</p> <p>Das Proseminar will anhand ausgewählter Fallbeispiele aus der europäischen Geschichte Zusammenhänge von Politik, Religion, Ökonomie und Kultur beleuchten, die in mittelalterlichen Festen sichtbar werden. Hierzu führt die Veranstaltung in für das Thema einschlägige methodische und theoretische Konzepte ein (symbolische Kommunikation, Ritualforschung, Performativität u.a.m.). Zudem sollen geschichtswissenschaftliche Grundkenntnisse (Umgang mit und Analyse von unterschiedlichen Quellen, Recherche-, Präsentations- und Schreibtechniken) weiter eingeübt und vertieft werden.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Väter oder Täter? Erinnerungsgeschichte in der Schweiz

Dozent/in:	Jonas Briner, MA
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2012 FRO, 4.B54
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>„Erinnerungsgeschichte“ ist einer der jüngsten Forschungszweige innerhalb der Historiographie. Gleichwohl hat sie bereits eine verwirrende Vielzahl von Konzepten und Begriffen hervorgebracht, die zu allem Überduss in der Fachliteratur noch wenig einheitlich verwendet werden. Ziel dieses Proseminars ist es, dass die Teilnehmenden lernen, sich im erinnerungsgeschichtlichen Theoriendschungel zu orientieren und die entsprechenden Begrifflichkeiten reflektiert zu verwenden. Neben der abstrakten Dimension des Themas werden im Seminar vier Brennpunkte schweizerischer Erinnerungsgeschichte beleuchtet: Die Schlachten, Figuren und Verträge der vorreformatorischen Eidgenossenschaft; die konfessionellen Auseinandersetzungen in der frühen Neuzeit; die Bundesstaatsgründung; der Zweite Weltkrieg.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit diesen erinnerungsgeschichtlichen Feldern zielt nicht darauf ab, richtige von falschen Geschichtsbildern zu unterscheiden oder sich – entsprechend dem Seminartitel – in die Vielzahl von Richtern über die Vergangenheit einzureihen. Vielmehr soll ein Verständnis für die Dynamik und Heterogenität von Erinnerungskulturen, für die Mechanismen der Geschichtspolitik sowie für die unterschiedlichen Medien des gesellschaftlichen Erinnerns erlangt werden. Erinnerungsgeschichtliche Themen regen immer auch zu einer Beschäftigung mit der eigenen Rolle als HistorikerIn an: In welcher Form wirken wissenschaftliche Geschichtsschreibung und gesellschaftliches Erinnern aufeinander ein? Wie sollen HistorikerInnen auf die politische Instrumentalisierung von Geschichtsbildern reagieren?</p> <p>Nicht zuletzt wird im Seminar aber auch die praktische Seite der Historiographie thematisiert, speziell das Verfassen von Referaten und die Auseinandersetzung mit Text- respektive Bildquellen.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- Marchal, Guy P.: Die „Alten Eidgenossen“ im Wandel der Zeit, in: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft. Jubiläumsschrift 700 Jahre Eidgenossenschaft, Bd. 2, hrsg. vom Historischen Verein der Fünf Orte, Olten, 1990, S. 309-403.
- Cornelissen, Christoph: Was heisst Erinnerungskultur? Begriff – Methoden – Perspektiven, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54, 2003.
- Kreis, Georg: Schweizer Erinnerungsorte: Aus dem Speicher der Swissness, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2010.

Von Potsdam bis Helsinki: Der "Kalte Krieg" 1945-1975

Dozent/in:	Dr. des. Patricia Hertel		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 27.02.2012	FRO, 4.B02	
Studienstufe:	Bachelor		
Veranstaltungsart:	Proseminar		
Inhalt:	<p>Der Ost-West-Gegensatz in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird gemeinhin als „Kalter Krieg“ bezeichnet. In zahlreichen politischen Krisen schien die Welt am Rande eines neuen Weltkrieges zu stehen, die Epoche war geprägt vom nuklearen und konventionellen Wettrüsten zweier Supermächte. Gleichzeitig veränderten Prozesse wie die Entstehung einer Konsumgesellschaft, eine kulturelle „Amerikanisierung“ Westeuropas sowie zahlreiche Protest- und Emanzipationsbewegungen die europäische Gesellschaft.</p> <p>Inhaltlich möchte das Proseminar einen Überblick über die Zeit von der Potsdamer Nachkriegskonferenz 1945 bis zur Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte von Helsinki 1975 vermitteln. Methodisch führt es anhand dieses Zeitraums in verschiedene politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Fragestellungen ein.</p>		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.		

Literatur

- Tony Judt, Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München 2006
- Bernd Stöver, Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007
- Wilfried Loth, Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, München 2000

Methodisches Seminar: Renaissance-Dinge. Wie schreibt man eine Geschichte der Gegenstände?

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2012	FRO, 4.B02	
Studienstufe:	Bachelor		
Veranstaltungsart:	Methodisches Seminar		
Inhalt:	<p>Die Veranstaltung bietet eine praktische Einführung in Techniken der Recherche und des wissenschaftlichen Arbeitens. Das Material dafür liefert die Renaissance: Jene Periode in der Geschichte Europas zwischen dem Beginn des 14. und der Mitte des 16. Jahrhunderts, die - so neue Überblicksdarstellungen - gleichzeitig Ausgangspunkt der europäischen Expansion nach Übersee sei wie der gelehrten Erforschung der Vergangenheit. Die Geburt des Museums und der Wissensgesellschaft werden ebenso in dieser Epoche verortet wie der Ursprung der modernen Konsumkultur. Den erstaunlichen Reisen und Verwandlungen einzelner dieser Renaissance-Dinge werden wir im Seminar nachgehen: Ein teurer (gestohlener) Edelstein, ein spätantikes Gesetzbuch, ein Seidenfrack, eine Kanone, ein lebendiger Elefant, eine kaputte Statue und eine Federkrone. Dinge haben offenbar nicht nur Geschichte, sondern machen sie auch.</p>		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars im Grundstudium Pflicht.		

Im Rahmen der Lehrveranstaltung findet die Veranstaltung zur Recherche und Verwaltung von wissenschaftlicher Literatur statt (Informationskompetenz). Die Studierenden lernen die Nutzung von Bibliothekskatalogen, Fachdatenbanken, wissenschaftlichen Suchmaschinen und Literaturverwaltungsprogrammen sowie die Auswahl und Bewertung relevanter wissenschaftlicher Literatur kennen. Die Veranstaltung umfasst 6h, inklusive eines vierstündigen Workshops zusätzlich zu der Lehrveranstaltung und wird in Kooperation mit den Mitarbeitenden der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern durchgeführt.

Raum und Termine:

2h im Rahmen der Lehrveranstaltung: 7.3.12 (15-17h), RAUM 4.B02

4h Workshop: 16.3.12 (8-12), RAUM 3.B58

Die gesamte Veranstaltung ist Teil der Studienleistungen nach der neuen Studien- und Prüfungsordnung 2011. Für Studierenden der alten Studien- und Prüfungsordnung ist die Teilnahme an der Veranstaltung fakultativ.

Die feiernde Nation. Europäische Feste, Jubiläen und Gedenktage im langen 19. Jahrhundert

Dozent/in:	Dr. des. Patricia Hertel	
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte	
Termine:	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 27.02.2012	FRO, 4.B02

Studienstufe:	Bachelor / Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Im 19. Jahrhundert avancierten historische Jubiläen und Gedenktage zu gesellschaftlichen Großereignissen einer Stadt oder Region. Auf Landesebene wiederum bot die Institutionalisierung nationaler Feiertage im Gedenken an legendäre Momente der Vergangenheit eine Gelegenheit, das noch junge Ordnungsmodell der Nation historisch zu legitimieren. Beispiele dafür waren die Feiern anlässlich des Bastillesturms in Frankreich, des Rütli Schwurs in der Schweiz oder des Sedantags im deutschen Kaiserreich. Solche öffentlichen Feiern spiegelten Selbstbild(er) und Identität(en) einer Gemeinschaft nicht einfach wider. Sie trugen vielmehr dazu bei, diese erst zu erzeugen und zu verbreiten.</p> <p>Durch die Analyse verschiedener Feiern in Europa schult das Hauptseminar den Umgang mit Festen als historischer Quelle. Dabei wird auch das Verständnis für grundlegende historische Konzepte, Strukturen und Prozesse und des 19. Jahrhunderts wie Nationalismus, kulturelle Nationsbildung, bürgerliche Selbstinszenierung, Sakralisierung des Nationalen und Konfessionalisierung vertieft.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende	

Literatur

- Eric Hobsbawm (Hg.), The invention of tradition, Cambridge 2006
- Guy Marchal, Schweizer Gebrauchsgeschichte: Geschichtsbilder, Mythenbildung und nationale Identität, Basel 2006
- Winfried Müller (Hg.), Das historische Jubiläum. Genese, Ordnungsleitung und Inszenierungsgeschichte eines institutionellen Mechanismus, Münster 2004.

Die Indianerpolitik der USA 1783-2010

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli	
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte	
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2012	FRO, HS 11

Studienstufe:	Bachelor / Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	<p>Parallel zur Gründung und Ausdehnung der USA verlief die kontinuierliche Zurückdrängung und Vernichtung der nordamerikanischen Indianerkulturen. Während die Zahl der Native Americans um 1783 noch bei rund 1 Million Menschen lag, verringerte sich diese bis 1900 auf knapp 250.000. Neben dem durch eingeschleppte Epidemien versuchten Sterben werden wir uns mit Gewaltformen wie Massakern, staatlich verordneten Umsiedlungen, der Konzentration in Reservationen und der seit dem späten 19. Jahrhundert versuchten Zwangsassimilation beschäftigen. Im Seminar werden wir die amerikanische Westexpansion nicht nur in ihre grösseren globalhistorischen Kontexte stellen, sondern auch ausloten, ob es tatsächlich einen Zusammenhang zwischen Demokratisierung des politischen Systems, der Entstehung des modernen Rassismus und ethnischen Säuberungen gibt, wie die von Wissenschaftlern wie Patrick Wolfe und Michael Mann vertreten worden ist.</p>	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
Anmeldung:	möglichst früh über das Uniportal anmelden!	
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende	

Literatur

- Werner Arens, Hans-Martin Braun, Die Indianer Nordamerikas. Geschichte, Kultur, Religion, München 2004
- Bernd Wegener, Indianer in den USA zwischen dem Ende der Indianerkriege und heute, Rostock 2005
- Alexander Emerich, Der Wilde Westen. Mythos und Geschichte, Stuttgart 2009
- Manfred Henningsen, Der Mythos Amerika, Frankfurt am Main 2009.

Europäische Städte 1700-1900: Wachstum, Differenzierung, Repräsentation

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu Laura Fasol, MA
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2012 FRO, 4.B01
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Die Urbanisierung gehört zu den historischen Prozessen von fundamentaler Bedeutung. Sie verändert so ziemlich alles, was das Leben der Menschen ausmacht, und in ziemlich jeder Hinsicht – sozial, ökonomisch, politisch, kulturell. Im 19. Jahrhundert wuchsen die Städte in Europa so schnell wie in keiner Periode vorher und nachher. Im Seminar wollen wir diesen urbanen Aufbruch und Umbruch von seinen Anfängen im Ancien Régime her untersuchen. Wir interessieren uns besonders für Differenzierungsvorgänge zwischen verschiedenen Städten und für die Art und Weise ihrer öffentlichen Darstellung. Ausgangspunkt ist die historisch-vergleichende Analyse von drei Schweizer Städten im frühen Bundesstaat: Winterthur (moderne Industrie), Luzern (aufkommender Tourismus) und Bern (neue Hauptstadt). Von dort aus erschliessen wir uns weitere Bereiche der europäischen Städtelandschaft und fragen uns, wie die Schweizer Beispiele darin zu situieren sind.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Sprache:	Deutsch
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende

Export von Expertise. Die nicht-militärischen Interventionen der frühen UNO

Dozent/in:	Prof. Dr. Daniel Speich Chassé
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2012 FRO, 4.B02
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Hauptseminar untersucht die Geschichte des Exports von Expertenwissen aus den Industrieländern in die „Dritte Welt“. Im Zentrum steht dabei die UNO, welche diese Form von Entwicklungshilfe erfunden hat. So beschloss die Generalversammlung der UNO 1950 einstimmig, dem eben unabhängig gewordenen Libyen eine gross angelegte technische Hilfsmission zu gute kommen zu lassen. In der ehemaligen italienischen Kolonie, die seit 1947 ein Treuhandgebiet der UNO war, gab es zum Unabhängigkeitszeitpunkt insgesamt weniger als zwei Dutzend Hochschulabsolventen. Nun kamen unter UNO-Aufsicht Experten aller Richtungen aus Industrieländern, um eine moderne Staatsverwaltung aufzubauen. Ähnliche Missionen organisierte die UNO auch für Bolivien und im Rahmen der humanitären Intervention im Kongo in den frühen 1960er Jahren. Das Hauptseminar rekonstruiert einige dieser Einsätze anhand der Forschungsliteratur exemplarisch und stellt sie in den grösseren Zusammenhang des Nord-Süd-Konflikts. Für die Seminararbeiten bietet sich der Blick auf die Schweizer Beteiligung an den UNO-Programmen an. Hierfür sind Quellenrecherchen im Bundesarchiv und im UNO-Archiv in Genf möglich und erwünscht.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende

Literatur

- Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009
- Paul Kennedy: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung, 2007 (engl. Orig: The parliament of man. The United Nations and the quest for world government, London, Allen Lane, 2006).

Kaufleute, Märkte, Netzwerke: Neue Zugänge zur europäischen Wirtschaft im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Dozent/in:	Dr. Michael Jucker		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich	Mo, 10.15 - 12.00, ab 27.02.2012	FRO, 4.B01

Studienstufe:	Bachelor / Master		
Veranstaltungsart:	Hauptseminar		

Inhalt:	Das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit können als Frühphasen des kapitalgebundenen Wirtschaftsystems bezeichnet werden. Durch das Aufkommen von Geldwirtschaft, Kredit, Zins und global tätigen Handelsgesellschaften werden ältere Formen des direkt kontrollierbaren Tauschwertes und Wanderhandels abgelöst. Aufgrund der verstärkten Mobilität, sowohl in geographischer als auch sozialer Hinsicht und weil insbesondere im Fernhandel keine direkten Kontakte zwischen Anbietern und Käufern mehr vorhanden sind, werden Netzwerke unter den Handelspartnern und das Aufbauen von Vertrauen zu zentralen Kategorien der vormodernen Ökonomien. Schriftlichkeit, Rechnungsbücher und Geldwechsel werden enorm wichtig als Mechanismen der Marktkontrolle. Vermehrt kommt es zu Betrug und illegalen Wirtschaftsformen. Das Seminar untersucht Texte zu Märkten, Selbstzeugnisse von Kaufleuten und theoretische Schriften über gerechten Handel, Betrug und Tabus auf Märkten. Was darf verkauft werden, was nicht? Wer ist an den Märkten beteiligt? Welche Netzwerke aktivieren Kaufleute in welchen Phasen des Handels? Welche Bilder und Imaginationen entstehen über Vertrauen und Betrug am Markt? Dabei wird in interdisziplinärer Herangehensweise nach neuen methodischen Zugängen zu vormodernen Wirtschaftsformen gesucht.		
----------------	---	--	--

Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		
Prüfungsmodus / Credits:	KSF:	Aktive Teilnahme / 4	
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		

Literatur

- Mark Häberlein/Christof Jeggle (Hg.), Praktiken des Handels. Geschäfte und soziale Beziehungen europäischer Kaufleute in Mittelalter und früher Neuzeit, Konstanz 2010.
- Hans-Jörg Gilomen/Gerhard Fouquet (Hg.), Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters (Vorträge und Forschungen LXXXII), Ostfildern 2010.
- Hans-Jörg Gilomen, Schweizer Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters. Forschungen seit 1990, in: Traverse/Zeitschrift für Geschichte (1/2010), 17-46.
- Michelle O'Malley/Evelyn Welch (Hg.), The Material Renaissance, Manchester/New York 2007.

Komischer Ernst. Das 20. Jahrhundert in Filmkomödien

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich	Di, 13.15 - 16.00, ab 21.02.2012	FRO, HS 10

Studienstufe:	Bachelor / Master		
Veranstaltungsart:	Hauptseminar		

Inhalt:	Historische Ereignisse des 20. Jahrhunderts und besonders die tragischen unter ihnen im Komödiengenre zu thematisieren, ist eine besondere Herausforderung. Manche Regisseure haben diese Schwierigkeit mit Leichtigkeit gemeistert, andere sind an ihr kläglich gescheitert. In diesem Filmseminar werden wir eine repräsentative Auswahl von klassischen und unbekannteren, von gelungenen und gescheiterten Filmkomödien in ihre historischen Kontexte stellen und auf ihre Rezeptionswirkung hin befragen. Besonders interessieren wird uns, warum gewisse Komödien beim Publikum ankamen und andere durchfielen. Uns wird dabei das Lachen zuweilen nicht nur im Halse stecken bleiben. Wir werden auch über die subversive Kraft der Komik nachdenken müssen.		
----------------	---	--	--

Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		

Prüfungsmodus / Credits:	KSF:	Aktive Teilnahme / 4	
---------------------------------	------	----------------------	--

Anmeldung:	möglichst früh über das Uniportal anmelden!		
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		

Hinweise:	Daten: 21./28.2., 13./20.3., 3./17.4., 1./8./22./29.5.2012 Das Seminar findet jedes 3. Mal nicht statt.		
------------------	--	--	--

Literatur

- Heinz B. Heller, Matthias Steinle, Filmgenres: Komödie, Stuttgart 2005
- Jörn Glasenapp, Claudia Lillge (Hrsg.): Die Filmkomödie der Gegenwart, Paderborn 2008

Sichern, erschliessen, auswerten

Dozent/in:	PD Dr. phil. I Stefan Sonderegger
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	14-täglich Do, 13.15 - 17.00, ab 23.02.2012 FRO, 3.B56
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	<p>In unseren Archiven lagert ein Grossteil der Quellen, die wir als Historikerinnen und Historiker auswerten. Da nur ein Bruchteil in Editionen zugänglich ist, müssen die Schriftstücke im Archiv konsultiert werden. Damit dies aber möglich ist, sind seitens der Archive verschiedene Arbeiten notwendig. In diese Arbeitsschritte wird ein praxisorientierter Einblick ermöglicht.</p> <p>Im Seminar geht es darum, einen Eindruck von der praktischen Arbeit in einem historischen Archiv zu vermitteln und zudem einen Überblick über die verschiedenen Archivrquellen vom 13. bis 17. Jahrhundert zu bieten. Es werden unterschiedliche Archivrquellen miteinander gelesen und diskutiert. Das Seminar eignet sich gut als Vorbereitung auf eine allfällige berufliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Archiven.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende

Bearbeiten - Fälschen, Trimmen, Korrigieren

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Christoph Hoffmann
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Wissenschaftsforschung
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 22.02.2012 FRO, 3.B47
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	<p>Fälschungen sind nicht das Gegenteil von Wissenschaft, sondern in mehrfacher Hinsicht einer ihrer zentralen Gegenstände. Auseinandersetzungen um gefälschte Textzeugnisse haben in der Entwicklung der Geschichtswissenschaft eine ebenso wichtige Rolle gespielt wie z.B. gefälschte Fossilien in der Paläobiologie. Dazu kommen die ganzen Fälle ‚gewöhnlicher‘ Fälschungen - besonders spektakulär, aber keineswegs nur dort, in den Naturwissenschaften -, an denen jeweils die Charakteristika von guter und schlechter Wissenschaft kenntlich werden.</p> <p>In dem Seminar möchten wir uns mit dem Phänomen ‚Fälschung‘ in den Wissenschaften von zwei Seiten her nähern:</p> <ol style="list-style-type: none">1. wollen wir verstehen, wie eine Fälschung beschaffen sein muss, um in einem bestimmten Fachzusammenhang als (vermeintlich) echt durchzugehen. Welche Kennzeichen muss eine Fälschung dafür erfüllen, welche Wünsche und Begehrlichkeiten müssen sich an sie heften?2. wollen wir die Grenze zwischen (unzulässiger) Fälschung und (zulässiger) Bearbeitung von Forschungsobjekten näher untersuchen. Nach welchen Kriterien wird diese Unterscheidung getroffen, und welche Abstufungen beziehungsweise Übergänge zwischen Fälschung und Bearbeitung ergeben sich im Blick auf die Praxis wissenschaftlicher Arbeit? <p>Diese Fragestellungen werden im Seminar teils an der Diskussion der Literatur über Fälschungen, teils in der Beschäftigung mit konkreten Fälschungsfällen entwickelt werden.</p>
Lernziele:	Auseinandersetzung mit im Selbstverständnis der Wissenschaften grundlegenden Merkmalen wissenschaftlicher Arbeit (Objektivität, Vorurteilslosigkeit, disinterestedness). Einsicht in die epistemologische und juristische Problematik der Unterscheidung von Fälschung und Bearbeitung.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Kontakt:	valentin.groebner@unilu.ch christoph.hoffmann@unilu.ch
Hinweise:	Hinweise: Das Masterseminar ist Teil des Angebots im Major Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA). Dort zählt es für die Vertiefungsbereiche ‚Gegenstände‘ und ‚Praktiken‘.

Literatur

- Anne-Kathrin Reulecke (Hg.), Fälschungen. Zu Autorschaft und Beweis in Wissenschaften und Künsten, Frankfurt am Main: stw, 2006.

Die Vermessung der Welt. Expeditionen in den Amerikas und im pazifischen Raum 1800-1930

Dozent/in:	Prof. Dr. Bettina Beer Prof. Dr. Aram Mattioli
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 27.02.2012 FRO, 3.B55
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	An Expeditionen zeigen sich besonders gut die Verflechtungen wissenschaftlicher Praktiken mit Machtbeziehungen, Herrschaftsansprüchen und Rohstoffvorkommen. Die seit dem Ende des 18. Jahrhunderts durchgeführten wissenschaftlichen Expeditionen verdeutlichen darüber hinaus die Entwicklung empirischer Methoden in den verschiedenen Disziplinen, die Verfeinerung und vor allem Systematisierung der Beschreibung und Dokumentation der Fremde. Im Seminar sollen solche methodologischen Fragen, deren gesellschaftlicher Kontext, die organisatorischen Aspekte der Expeditionen sowie der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen (Akademien, Museen und wissenschaftliche Gesellschaften) herausgearbeitet werden. Expeditionen brachten neben Beschreibungen auch Menschen, menschliche Überreste und materielle Kulturgüter nach Europa. Am Beispiel einer Museumsammlung beleuchten wir den Zusammenhang von Wissenschaft, politischem Kontext und Sammlungsstücken.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden!
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende
Hinweise:	Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für den Schwerpunkt 'Praktiken'.

Literatur

- Christopher A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt am Main, New York 2006
- Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009
- Dietmar Henze, Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Welt, 6 Bde, Darmstadt 2011

Neuere Wege der Bildforschung: Fotografiegeschichte der „Sattelzeit“ (1880-1930)

Dozent/in:	PD Dr. Jens Jäger
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	14-täglich Do, 08.15 - 12.00, ab 23.02.2012 FRO, 4.B01
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Das Seminar führt in neuere Zugänge zur historischen Fotografieanalyse ein. Es werden die fotohistorischen Hintergründe der Periode beleuchtet, maßgebliche Autoren vorgestellt sowie die neuere fotohistorische Literatur bearbeitet. Eine kritische Einbettung in den sozial- und kulturhistorischen Kontext versteht sich dabei von selbst. Ferner werden neben Überblicken zur weltweiten Entwicklung des Mediums auch exemplarische Analysen durchgeführt (verschiedene Arbeitsformen: Vortrag, Gruppenarbeit). Ziel ist es, einen Stand der fotohistorischen Forschung zu der entsprechenden Epoche zu erarbeiten sowie die Bandbreite fotografischer Kommunikation zwischen 1880-1930 zu ermitteln und das analytische Werkzeug beherrschen zu lernen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende

Literatur

- Einführende Literatur: Fotografie und Geschichte (Historische Einführungen, Bd. 7), Frankfurt/M. 2009
- Einführende Literatur: Liz Wells (Hg.), Photography - A Critical Introduction, 4th ed., New York 2009
- Ferner sinnvoll: Peter Geimer, Theorien der Fotografie. Zur Einführung, Hamburg 2009

Das ganze Mittelalter? Ein didaktisches Buchprojekt

Dozent/in:	Dr. Michael Jucker		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 27.02.2012	FRO, 4.B01	

Studienstufe:	Bachelor / Master		
Veranstaltungsart:	Übung		

Inhalt:	Wie lässt sich eine ganze Epoche auf 120 Seiten kondensieren? Was muss in einem unterrichtsnahen Buch für Studierende weggelassen werden, was muss unbedingt rein? Was macht eine gute Einführung in die Geschichte des Mittelalters aus? In dieser Übung werden neuere und ältere Einführungstexte zum Mittelalter gelesen, diskutiert und evaluiert. Ziel der Veranstaltung ist es, eine ideale Form eines didaktischen und quellennahen Einführungsbuches zur Epoche des Mittelalters zu finden und erste Schritte einer Konzeption zu tätigen. Die Übung richtet sich deshalb auch aber nicht vornehmlich an fachdidaktisch interessierte Studierende.		
----------------	--	--	--

Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
----------------	-------------------------	--	--

Sprache:	Deutsch		
-----------------	---------	--	--

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
---------------------------------	------------------------------	--	--

Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		
--------------------	----------------------	--	--

Hinweise: Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte.

Literatur

- Frank Rexroth, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005
- Claudia März, Die 101 wichtigsten Fragen, Mittelalter, München 2006
- Peter Hilsch, Das Mittelalter - die Epoche, Konstanz 2006
- Valentin Groebner, Das Mittelalter hört nicht auf, München 2008
- Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte Studieren, Konstanz 2011

Geschichte im Museum: Vermittlung von Historischen Themen in Ausstellungen der Schweiz.

Dozent/in:	lic. phil. Pascale Meyer		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte		
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 27.02.2012	FRO, 4.B02	

Studienstufe:	Bachelor / Master		
Veranstaltungsart:	Übung		

Inhalt:	Die kulturhistorischen Museen der Schweiz, das Land der höchsten Museumsdichte, kennen viele Wege, historische Themen an das Publikum zu bringen. In der Veranstaltung lernen die Studierenden einige Ausstellungs-Beispiele kennen, diskutieren Vermittlungsanspruch und Umsetzung und setzen sich mit der Frage auseinander, was eigentlich eine gute Ausstellung ausmacht. Ausgangspunkt bilden die europäische Museumsgeschichte, die Sammlungspolitik grosser und kleinerer Häuser und die Medialität von Objekten in Ausstellungen. Es gilt weiter das Spannungsfeld von gesellschaftlichem und bildungspolitischem Auftrag und der Positionierung und Besucherorientierung von Museen auszuloten.		
----------------	--	--	--

Das historische Museum als Ort der Erinnerungs- und Gedächtniskultur, als Ort des „Historischen Lernens“ steht im Fokus der Überlegungen. Doch längst tauchen neben den „klassischen“ Museen als Erinnerungsstätten konkurrierende, relativ junge Institution, wie Freilichtmuseen, Themenparks u.a. auf; ein Exkurs widmet sich daher speziell den Chancen und Grenzen der sog. Living History – einer weiteren, nicht immer unumstrittenen Form der Geschichtsvermittlung.

Drei Exkursionen führen ins Forum Schweizer Geschichte in Schwyz, ins Historische Museum Luzern und ins Schweizerische Nationalmuseum Zürich (Dauerausstellung „Geschichte Schweiz“).

Vorgesehen sind auch Inputs durch einen Szenografen / eine Szenografin sowie durch einen Medienfachmann: anhand ihrer Erfahrungsberichte sollen weitere Berufsfelder ausgeleuchtet und ihre wichtige Stellung innerhalb der Ausstellungsprojekte kennen gelernt werden. Fallweise und anhand konkreter Themen werde die Studierende zu Übungen an Ausstellungstexten, der Recherche von Inhalten und Objekten sowie dem Schreiben von „Drehbüchern“ in Ausstellungen, den klassischen Aufgabenfeldern von Ausstellungskuratoren, angeleitet.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
----------------	-------------------------	--	--

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
---------------------------------	------------------------------	--	--

Begrenzung:	Max. 30 Teilnehmende		
--------------------	----------------------	--	--

Postkoloniale Theorie in der Geschichtswissenschaft

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Daniel Speich Chassé		
<i>Durchführender Fachbereich:</i>	KSF \ Geschichte		
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2012		FRO, 4.B02
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor / Master		
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs		
<i>Inhalt:</i>	Seit den frühen 1990er-Jahren hat sich in den Literatur- und Kulturwissenschaften ein neuer Ansatz etabliert, der als „postkoloniale Theorie“ zusammengefasst wird. Im Lektürekurs werden die wichtigsten Positionen dieser Theorieströmung rekapituliert. Der Schwerpunkt liegt auf der Frage, welche weiterführende Perspektive aus der postkolonialen Theoriebildung für die Geschichtswissenschaft gewonnen werden kann.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 4		
<i>Begrenzung:</i>	Max. 30 Teilnehmende		

Literatur

- Maria Castro Varela und Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld, transcript, 2005
- Frederick Cooper: Kolonialismus denken. Konzepte und Theorien in kritischer Perspektive, Frankfurt a. M., Campus, 2011 (engl. Orig.: Colonialism in Question. Theory, knowledge, history, Berkeley, 2005)

Antikenrezeption im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Lucas Burkart		
<i>Durchführender Fachbereich:</i>	KSF \ Geschichte		
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 14.15 - 15.00, ab 27.02.2012		FRO, HS 7
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor / Master		
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium		
<i>Inhalt:</i>	Das Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte der in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen, die anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erfolgen; eine Teilnahme wird empfohlen.		
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 2		

Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Lucas Burkart Dr. Michael Jucker lic. phil. Tina Maurer
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Geschichte
Termine:	14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 06.03.2012 FRO, 3.B52
Studienstufe:	Bachelor / Master / Doktorat
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Tumus:	14-täglich, Beginn in der 3. Semesterwoche
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 3
Hinweise:	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Frömmigkeit, Theologie und Kirche im frühen und hohen Mittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie
Termine:	Wöchentlich Fr, 08.15 - 10.00, ab 24.02.2012 FRO, 3.B57
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Zwischen dem Untergang des weströmischen Reiches und der Jahrtausendwende erfuhr Europa auf der einen Seite vielfache Umgestaltungen, was Herrschaftsausübung und sozialen Alltag betraf. Zugleich bewahrte die Religion eine Kontinuität zur Antike. Die Theologie entwickelte sich von der Patristik zur Scholastik, die Religiosität vom Vielgestaltigen zum Einfachen. Klöster wurden zu Vermittlern von Kultur und zu bedeutenden Herrschaftsfaktoren. Das Mönchtum entwickelte sich zum Maßstab des Religiösen, und das Papsttum erreichte seine höchste Machtfülle. Das Arrangement von regnum und sacerdotium im 12. Jahrhundert verschaffte der Römischen Kirche eine beherrschende Stellung; es ermöglichte die Kreuzzüge und die Expansion nach Osten. Zugleich sicherte das Papsttum die Einheit nach innen, indem es gegen dissidente Richtungen ankämpfte. In der Vorlesung werden die zugehörigen Prozesse aus der Perspektive der Frömmigkeits-, Theologie- und Institutionengeschichte dargestellt.
Lernziele:	Studierende können die Wege von der Antike zum "christlichen Mittelalter" darstellen und frömmigkeits-, theologie- und institutionengeschichtliche Zusammenhänge erklären.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung: Essay / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	markus.ries@unilu.ch, valentin.beck@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Glaubenspraxis und kirchliche Institutionen im späten Mittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie
Termine:	14-täglich Mo, 13.15 - 15.00, ab 27.02.2012 FRO, 3.B58
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Das späte Zeitalter als Epoche der Stadt, der Kaufleute und der ersten Universitäten brachte die frühe "bürgerliche" Kirche hervor. Zu ihren Kennzeichen gehörten religiöse Bewegungen und Frauenmystik ebenso wie Bettelorden und Papstschisma. Zugleich war es eine Zeit intensiver Religiosität: Totensorge, Heiligenverehrung, Geistliche Spiele, Erbauungsschriften und Wallfahrten gaben ihr ein lange nachwirkendes Gesicht. Strukturelle Missstände und vielseitige Kritik ließen sie auch als Zeit des Niederganges erscheinen. In der Vorlesung geht es um den Aufweis der länger nachwirkenden Kräfte, die in ihre sozialgeschichtlichen Kontexte eingeordnet werden.
Lernziele:	Studierende können Eigenheiten spätmittelalterlicher Religiosität als Ergebnis sozialgeschichtlicher Entwicklungen beschreiben und die institutionellen Krisen des 15. Jahrhunderts erklären.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfung:	Prüfungsmodi?
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung: Essay / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 1 Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3
Kontakt:	markus.ries@unilu.ch, valentin.beck@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Schweizer Politik

Dozent/in:	PD Prof. Dr. Andreas Balthasar
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Politikwissenschaft
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 27.02.2012 FRO, HS 3
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Wie funktioniert die Schweiz? Wie gelingt es in der multikulturellen Gesellschaft schweizerischer Prägung, Konflikte friedlich zu lösen? Was macht den Kern der Schweizer Konsensdemokratie aus und wie präsentiert er sich in der praktischen gesellschaftlichen Problembearbeitung? Diese Fragen stehen im Zentrum der Vorlesung zur Schweizer Politik. Es wird auf die Entstehung, die Strukturen und die Prozesse des politischen Systems der Schweiz eingegangen. Einerseits werden wichtige Akteure der schweizerischen Politik vorgestellt (Bundesrat, Volk, Parteien, Parlament, Verwaltung, Justiz). Dann gehen wir auf den Entscheidungs- und Vollzugsprozess anhand von Beispielen aus ausgewählten Politikfeldern, wie Sozialpolitik, Verkehrspolitik, Familienpolitik vertieft ein. Schliesslich wenden wir uns den Herausforderungen, welche sich der Schweizer Politik stellen, zu.
Voraussetzungen:	keine
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich, ab 27.02.2012
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Benotete schriftliche Prüfung / 3
Kontakt:	andreas.balthasar@unilu.ch
Hinweise:	Studenschwerpunkt: Vergleichende Politikwissenschaft/Schweizer Politik
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	Pflichtlektüre und Seminarunterlagen zugänglich auf Online-Plattform OLAT

Literatur

- Fenner, Martin; Hadorn, Rudolf; Strahm, Rudolf H. (2000): Politzszenen Schweiz. Politik und Wirtschaft heute. Aarau: Sauerländer Verlag
- Gabriel, Jürg Martin (1997): Das politische System der Schweiz, 5. Auflage. Bern: Haupt Verlag
- Gernet, Hilmar (2011): (Un-)heimliches Geld. Parteienfinanzierung in der Schweiz, NZZ Verlag
- Herrmann, Michael; Leuthold, Heiri (2003): Atlas der politischen Landschaften – ein weltanschauliches Porträt der Schweiz. vdf Hochschulverlag AG an der ETH, Zürich
- Klöti, Ulrich; Knoepfel, Peter; Kriesi, Hanspeter; Linder, Wolf; Papadopoulos, Yannis (Hrsg.) (2006): Handbuch der Schweizer Politik, 4. Auflage. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung
- Lane, Jan Erik (Ed.) (2004): The Swiss labyrinth: institutions, outcomes and redesign. London: Routledge
- Linder, Wolf (2005): Schweizerische Demokratie. Institutionen, Prozesse, Perspektiven, 2. Auflage. Bern: Haupt Verlag
- Moeckli, Silvano (2007): Das politische System der Schweiz verstehen. Wie es funktioniert – Wer partizipiert – Was resultiert. Altstätten: Tobler Verlag
- Neidhart, Leonhard (2002): Die politische Schweiz. Fundamente und Institutionen. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung
- Vatter, Adrian (2006): Föderalismusreform. Wirkungsweisen und Reformansätze föderativer Institutionen in der Schweiz. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung

Aktuelle Trends in der Visuellen Ethnographie

Dozent/in:	Dr. Beate Engelbrecht
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Ethnologie
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 16.04.2012 FRO, HS 4

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalt: Im Mai 2012 findet zum 11. Mal in Göttingen das "Göttingen International Ethnographic Film Festival " (GIEFF) statt. Dort werden mehr als 50 neue ethnographische Filme und Dokumentarfilme aus dem Themenumfeld der Ethnologie gezeigt und in Anwesenheit vieler Autoren und Filmverantwortlicher diskutiert. Das international anerkannte und weltweit vernetzte Festival bietet einen für den deutschsprachigen Raum einmaligen Querschnitt durch das aktuelle Angebot der Visuellen Ethnographie, die für die "Visual Anthropology" und das gesamte Fach Ethnologie zu einem wichtigen Teilbereich geworden ist. In Vorbereitung einer Exkursion (9.-13.5.2012 nach Göttingen) an das Festival erhalten die TeilnehmerInnen vorab Informationen zu Filmen und Filmschaffenden. Jede/r wählt sich einen Film aus, mit dem er/sie sich während des Festivals intensiver auseinandersetzt. Dazu gehört auch die Befragung der Filmschaffenden. Nach dem Festival soll ein Bericht erstellt und an einem weiteren Treffen vorgetragen und augenblickliche Trends in der visuellen Ethnographie diskutiert werden.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF: Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: beate.engelbrecht@gieff.de

Hinweise: Die Veranstaltung beinhaltet eine Exkursion an das Göttingen International Ethnographic Film Festival - 9.-13.5.2012.

Offen für Fachfremde: Offen als nichtjuristisches Wahlfach

Hörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- MacDougall, David (1975) "Beyond Observational Cinema." In: Paul Hockings (ed.) Principles of Visual Anthropology. pp:109-124 The Hague, Paris: Mouton Publishers
- Dondeyne, Stephane (2006) "Reflecting on the Africa Museum: Participatory Video for Transcultural Studies." In: Ethnographica Vol. 6: 21-27
- <http://soc.kuleuven.be/antropologie/ethnographica/2005/dondeyne.pdf>

Lektüre kulturtheoretischer Schriften (Simmel, Freud, Warburg, Benjamin)

Dozent/in:	Dr. des. Thomas Forrer
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Wöchentlich Di, 17.15 - 19.00, ab 21.02.2012 FRO, 3.B57

Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalt: Im Proseminar behandeln wir Grundlagentexte der sogenannten »ersten Kulturwissenschaft« um 1900, d.h. Essays sowie Auszüge aus umfangreicheren Schriften von Georg Simmel, Aby Warburg, Sigmund Freud und Walter Benjamin. Die vier Autoren haben alle nicht nur an einer Theorie der Kultur gearbeitet, sondern sich intensiv mit Analyse- und Beschreibungsverfahren von kulturellen Phänomenen auseinandersetzt, die sich – und daran erweist sich ihre Modernität – weder an einem rein historiographischen noch an einem systematischen Vorgehen orientieren. Die kritischen Lektüren bewegen sich vielmehr im Spannungsfeld zwischen der Auslegung einzelner Phänomene und der Formulierung von übergreifenderen Aussagen, welche gleichwohl der Bündigkeit einer Theorie entbehren müssen: »Ausdauernd hebt das Denken stets von Neuem an, umständlich geht es auf die Sache selbst zurück«, so beschreibt Walter Benjamin das Vorgehen einmal. Neben dem genauen Textverständnis stehen im Proseminar folgende Fragen im Vordergrund: Was zeichnet kulturwissenschaftliche Gegenstände aus? Welche Rolle spielen Repräsentationen und Darstellungsweisen dabei? Und was für wissenschaftliche Beschreibungs-, Deutungs- und Analyseverfahren werden dabei virulent?

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Turnus: wöchentlich

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF: Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: Thomas.Forrer@unilu.ch

Hörer/innen: Teilnahme nach Vereinbarung

Beobachtung: Geschichte & Gegenwart, Theorie & Praxis

Dozent/in:	Prof. Dr. Christoph Hoffmann	
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Wissenschaftsforschung	
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 21.02.2012	FRO, 4.B51

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt:	Beobachtung gilt in den Natur- und Humanwissenschaften als Grundverfahren für die Gewinnung von Erkenntnissen. Was jeweils unter Beobachtung zu verstehen ist, was Beobachtungen erfüllen müssen, um diskutiert und anerkannt zu werden, welchen epistemologischen Status man Beobachtungen jeweils zuordnet, ob man sie etwa als unmittelbare Eindrücke von Phänomenen und Prozessen, als vermittelte Erscheinungen oder als theorieabhängige Erfahrungen begreift – dies alles variiert allerdings erheblich: In Abhängigkeit zum jeweiligen wissenschaftlichen Kontext, über die Zeitspanne von 400 Jahren, seit der frühen Neuzeit, je nach wissenschaftstheoretischer Position.
----------------	--

Gegliedert nach den drei Aspekten: (a) Kontexte oder Aufgaben der Beobachtung, (b) Geschichte der Beobachtung und des Beobachtens und (c) wissenschaftstheoretische Positionen zur Funktion und Stellenwert der Beobachtung in den Wissenschaften, soll die Forschungspraxis ‚Beobachtung‘ in dem Seminar ausgeleuchtet werden.

Lernziele:	Auseinandersetzung mit einer grundlegenden Praxis und einem zentralen Konzept der Natur- und Humanwissenschaften.
-------------------	---

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
----------------	-------------------------

Tumus:	Wöchentlich
---------------	-------------

Sprache:	Deutsch
-----------------	---------

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Besuch mit bestätigter Teilnahme / 4
---------------------------------	--

Kontakt:	christoph.hoffmann@unilu.ch
-----------------	-----------------------------

Hinweise:	Das Hauptseminar ist Teil des Angebots im Major Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA). Dort zählt es für die Vertiefungsbereiche 'Praktiken' und 'Konzepte'.
------------------	--

Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
---------------------	---------------------------

Literatur

- Friedrich Steinle, Beobachtung: in: Enzyklopädie der Neuzeit, hgg. von Friedrich Jaeger, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 2005, Sp. 1-8.

Der Einbruch der Moderne: Jüdische Geschichte 1789-1933

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger	
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie	
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2012	FRO, 3.B52

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt:	Das Hauptseminar versucht eine Übersicht über den Verlauf der modernen jüdischen Geschichte seit der französischen Revolution zu geben. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei die europäischen jüdischen Gemeinden. Besonderes Augenmerk liegt auf den Prozessen der Emanzipation, Akkulturation, Assimilation und Migration sowie auf den kulturellen, religiösen aber auch politischen Antworten auf den sogenannten "Einbruch der Moderne". Im Seminar soll insbesondere der Frage nach dem Scheitern der Emanzipation und der Entstehung des modernen Antisemitismus nachgegangen werden.
----------------	---

Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungs-vorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik.
-------------------------	--

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
----------------	-------------------------

Sprache:	Deutsch
-----------------	---------

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung: Essay / 2 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
---------------------------------	--

Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch
-----------------	-------------------------

Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
------------------------------	--------------------------------------

Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
---------------------	---------------------------

Literatur

- Howard Sachar: The Course of Modern Jewish History, Vintage New York 1990.
- Michael Brenner: Kleine Jüdische Geschichte, CH Beck, München 2008.

Der Erste Weltkrieg.

Dozent/in:	Prof. Dr. Herfried Münkler
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Fr, 24.02.2012, 13.15 - 17.00, Fr, 16.03.2012, 09.15 - 17.00, Fr, 20.04.2012, 09.15 - 17.00, Fr, 01.06.2012, 09.15 - 17.00 FRO, 4.A05
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges endete das „lange 19. Jahrhundert“; der Krieg wurde zur „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ (Kennan), und das auch darum, weil es nach Kriegsende nicht gelang, eine stabile Friedensordnung zu schaffen, während sich die Verwerfungen des Krieges tief in die Gesellschaft hineingefressen hatten: Der deutsche Generalstab hatte mit dem „Bazillus der Revolution“ gespielt und Lenin im verplombten Eisenbahnwagen nach Petrograd geschickt, die britische Seeblockade hatte den Krieg zum „totalen Krieg“ gemacht, die USA stiegen zur Weltmacht auf, und in Ost- und Mitteleuropa sowie im Nahen Osten zerfielen die drei großen Reiche, die dort die politische Ordnung geprägt hatten. Die politische Theorie hat unter dem Eindruck dieser „Urkatastrophe“ die Vorstellung vom „Konzert der Mächte“ durch die „Anarchie der Staatenwelt“ ersetzt, die globale Hegemonie Europas ging zu Ende, der Krieg wurde vom Staatenkrieg zum Bürgerkrieg bzw. Klassenkrieg.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Kontakt:	herfried.muenkler@doz.unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Der kalte Blick.

Dozent/in:	Prof. Dr. Helmut Lethen
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Vorbesprechung:	Mo, 27.02.2012, 15.15 - 17.00 FRO, U1.308 / Tutorium
Termine:	Mo, 19.03.2012, 10.15 - 18.00, Mo, 02.04.2012, 10.15 - 18.00, Mo, 23.04.2012, 10.15 - 18.00, Mo, 07.05.2012, 10.15 - 18.00 FRO, HS 8
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Der kalte Blick. Die Rhetorik der Kälte in Diskursen der Künste, der Wissenschaften und der Politik vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Vorstellung einer plötzlichen Vergletscherung der Erde eine populäre Bildform der Endzeit-Erwartungen. Im Jahr 1900 wurde die Angst vor dem „grenzenlosen Grönland“ als Modekrankheit beschrieben. Die Klimaforschung war damals und ist heute in viele mythische Erzählungen verweben. Die Wissenschaft konnte sich nur schwer aus der Klammer von Untergangphantasien in der Kälte lösen. Umso erstaunlicher ist es, dass um 1900 unter den Avantgardisten in Europa das Pathos der „Lobs der Kälte“ zu beobachten ist, dass die Großstädte als Trainingsräume der Kälte wahrgenommen werden und sich sogar eine Anthropologie der kältebeständigen Person entwickelt. Dieser Kurs soll eine Traditionslinie der modernen Literatur, die sich als klinisch, kalt oder antisentimental aus gibt, vorstellen, die Funktion des Habitus der Kälte in verschiedenen Wissenschaften des 19. Jahrhunderts (Medizin, Psychiatrie, Soziologie) und das Fortleben die Kälte-Rhetorik in Politik und Lifestyle untersuchen. Verlangt werden von jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer drei Essays (3-4 Seiten) zu Schwerpunkten des eigenen Interesses aus dem folgenden Programm: 27.2.12 Zur Einführung: „Zürich zur Eiszeit“. Fünf Rahmenerzählungen über die zunehmende Kälte im 19. Jahrhundert. Mythen des 2. Satzes der Wärmelehre. 19.03.12 Der Schriftsteller als Chirurg oder Psychiater. Die klinische Traditionslinie in der Literatur des 19. Jahrhunderts. Flaubert, Benn, Alexander Kluge. Das Argument der „Wahrnehmungsschärfe“ in der Ästhetik des Schreckens. 02.04.12 Das Bild der Objektivität im 19. Jahrhundert. Die Kälte des Entzugs der Subjektiven Wahrnehmung. 23.04.12 Wärmebilder der „Gemeinschaft“ – Kältebilder der „Gesellschaft“. Die Kältemetapher in Soziologie und Anthropologie. 07.05.12 Der freie Geist muss im Eise leben. Friedrich Nietzsche und der Kälte-Kult der Avantgarden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Essay) / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Die Grenzen des Wissens: Prognostik, Expertenkultur und Wissensgesellschaft, 1800-2000

Dozent/in:	PD Dr. phil. Patrick Kupper
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Do, 23.02.2012, 10.15 - 12.00, Do, 01.03.2012, 10.15 - 12.00 Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 08.03.2012
	FRO, 3.B47 FRO, 3.B56

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt: Vor vierzig Jahren, im Frühling 1972, sorgte ein Bericht weltweit für Furore: „Die Grenzen des Wachstums“, erstellt von einem Forscherteam am MIT im Auftrag des Club of Rome. Bei anhaltendem Wachstum von Weltbevölkerung, Ressourcenausbeutung und Umweltverschmutzung, hiess es darin, würden innerhalb von hundert Jahren die Kapazitäten der Erde überschritten, was unweigerlich zu einem globalen Zusammenbruch führen müsse. Obwohl der Bericht gravierende Mängel aufwies, löste er eine rege weltweite Diskussion über Zustand und Zukunft der Menschheit aus.

Im Seminar nehmen wir den 40. Jahrestag der „Grenzen des Wachstums“ zum Ausgangspunkt, um sowohl weiter zurückliegende Vorhersagen als auch solche jüngeren Datums zu diskutieren. Der Bogen spannen wir von Malthus' Prinzipien der Bevölkerungsentwicklung Ende des 18. Jahrhunderts bis zu den jüngsten Klimaprognosen des Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC. Im Zentrum steht dabei weniger die Frage, ob sich solche Vorhersagen bewahrheitet haben oder nicht (auch wenn wir dies selbstverständlich mit thematisieren). Hauptsächlich geht es uns aber darum, wie solche Vorhersagen entstehen, welche Umstände sie befördern und behindern und was sie bewirken. Indem wir vergangene Prognosen als kulturhistorische Dokumente analysieren, wollen wir deren Produktionsbedingungen ergründen. Die Entstehung und Globalisierung einer (westlichen) Expertenkultur wird uns ebenso beschäftigen wie die Genese der heutigen Wissensgesellschaft. Die vergleichende diachrone Betrachtung von Berichten aus verschiedenen Zeitepochen wird es uns erlauben, Gattungsmuster herauszuarbeiten und Kontinuitäten und Entwicklungsbrüche zu erkennen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Globalisierungsdebatte wollen wir schliesslich die Bedeutung solcher Texte für die Entstehung einer globalen Kultur und die Errichtung internationaler politischer Regime erörtern.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: patrick.kupper@doz.unilu.ch
Hinweise: Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für die Schwerpunkte 'Praktiken' und 'Gegenstände'.

Hörer/innen: Teilnahme nach Vereinbarung

Differenz, Alterität, Othering: Das Andere (in) der Moderne

Dozent/in:	Dr. phil. Patricia Purtschert
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2012
	FRO, 3.A05

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt: Gleichheit ist ein Leitbegriff der Moderne, der sich beispielsweise in den Vorstellungen niederschlägt, allen Menschen stünde das Recht auf politische Partizipation, einen demokratischen Zugang zu Bildung oder auf grundlegende Menschenrechte zu. Gleichzeitig ist die Moderne gekennzeichnet von enormen Ungleichheiten, die nicht nur strukturell in den Gesellschaften verankert, sondern auch durch die Wissenschaften begründet worden sind. Das Seminar beschäftigt sich aus philosophischer und historischer Perspektive mit diesem Anderen (in) der Moderne. Thema ist insbesondere der Status des Körpers und der Natur sowie von Geschlechter- und Rassendifferenzen. Wir lesen und diskutieren Texte von Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Hartmut Böhme, Gernot Böhme, Londa Schiebinger, Donna Haraway und Judith Butler.

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: patricia.purtschert@doz.unilu.ch
Hörer/innen: Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Fundamental issues in the study of other cultures

Dozent/in:	PhD Donald Gardner		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Ethnologie		
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2012	FRO, 4.B51	
	Mi, 09.05.2012, 13.15 - 15.00	FRO, U1.308 / Tutorium	

Studienstufe: Bachelor / Master

Veranstaltungsart: Hauptseminar

Inhalt: Like all social sciences, anthropology implicitly takes a view on the mind, action and language, and raises issues in metaphysics, the philosophy of science, political philosophy and ethics. However, it is also thought to raise special questions because of its ambition to understand other cultures, many of the most striking of which involve very different "forms of life" (Wittgenstein). Moreover, globalization and the 'deterritorialization of cultures' has produced multi-cultural cities and suburbs around the world, which, in turn, have posed questions to governments no less than to the social sciences.

This course aims, first, to introduce the range of issues and puzzles facing contemporary approaches to cross-cultural understanding, and, second, to show how deeply they are interconnected.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Sprache: Englisch

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: donald.gardner@unilu.ch

Hörer/innen: Offen für Gasthörer/innen

Literatur

All literature will be provided electronically.

Preliminary reading: Peter Winch. The idea of a social science. Or the translation of 1974. Die Idee der Sozialwissenschaft und ihr Verhältnis zur Philosophie (aus d. Engl. [übrtr.] v. Roland Pelzer)

Lebensformen um 1900

Dozent/in:	Dr. des. Thomas Forrer		
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften		
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 28.02.2012	FRO, 3.B56	
	Di, 03.04.2012, 10.15 - 12.00	FRO, U1.308 / Tutorium	

Studienstufe: Bachelor / Master

Veranstaltungsart: Hauptseminar

Inhalt: Nach den naturphilosophischen Erörterungen in der Romantik erfährt die Debatte um den Begriff des Lebens um 1900 eine weitere Konjunktur. Die philosophische und naturwissenschaftliche Attraktion des Begriffs geht aus verschiedenen, parallel laufenden Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hervor: Folgenreiche Entdeckungen in der Biologie (Evolutionstheorie, Zellbiologie, Genetik) rufen nach einer erneuten Evaluation des Begriffs, die zu einer Verlagerung des alten Dualismus von Leib und Seele führt: Mechanistischen oder materialistischen Theorien des Lebens stehen Auffassungen gegenüber, die eine Autonomie des Lebens gegenüber der Materie postulieren. Gleichzeitig avanciert ›Leben‹ im Zuge der Rationalitätskritik zu einem zentralen philosophischen Konzept, dessen Dynamik unter den Aspekten der Individualität, des Diesseits, der Geschichte sowie der Entstehung von Kultur verhandelt wird. Aber auch die zunehmende Maschinisierung der Arbeit und des Alltags rückt um 1900 das Problem des Lebens in der Vordergrund und befördert naturalistische oder ganzheitliche Lebenskonzepte, wie sie etwa in der deutschen Rhythmus- und Tanzbewegung auftauchen. Und nicht zuletzt kommt es auch zu poetischen Reflexionen, die gerade das Verhältnis von Literatur und Leben betreffen.

Im Seminar gehen wir den unterschiedlich gelagerten Problemstellungen um das Konzept ›Leben‹ anhand Texten von Nietzsche, Dilthey, Bergson, Simmel, Haeckel, Driesch, Klages, Bode, Hofmannsthal, Rilke u.a. entlang, um sie zugleich anhand von neuen Beiträgen aus Philosophie und Wissenschaftstheorie zu beleuchten. Dass es sich beim ›Leben‹ »vermutlich um den abstraktesten Begriff der Biologie handelt« (Gayon, 2010), legt eine kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Problem besonders nahe.

Umfang: 2 Semesterwochenstunden

Turnus: wöchentlich

Sprache: Deutsch

Prüfungsmodus / Credits: KSF:
Aktive Teilnahme / 4

Kontakt: Thomas.Forrer@unilu.ch

Hörer/innen: Teilnahme nach Vereinbarung

Magic and Science in the Modern West, 1750-1950

Dozent/in:	PhD Crispin R. C. Barker
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Termine:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 23.02.2012 FRO, 4.B02

Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt:	What is 'science,' and how did Western citizens, their senses, and their governing institutions learn to distinguish between it and other activities expanding the frontiers of knowledge, such as natural magic and Biblical exegesis? <i>Magic and Science in the Modern West</i> examines how science changed from the age of Newton to the era of Einstein, and how the vigorous Enlightenment, Victorian, and Progressive Era fashions for lectures, museums, and popular experiments demonstrating the latest advances in natural philosophy, medicine, and industry gave birth to a new, secular species of magic that entertained and educated by blending traditional prestidigitation with the exhibition and investigation of mechanical and natural wonders, thereby promoting rational explanations over miracles and superstition. In its exploration of the development of a Western scientific <i>sensibilité</i> , this course discusses automata and the mimicry of life; optics; electrical theory and its popular manifestations; mesmerism and spiritualism; experimental instruments; the rise of the professional scientist; objectivity and wonder; the emergence of anthropological and historical dichotomies separating science, magic, and religion; invention, performance, and entrepreneurship in the careers of such scientists as Faraday; the social and scientific legitimation of discoveries; standards of proof; and how these intersected with the actors, audiences, practices, and attractions of one of the most influential entertainment movements of the modern era.
----------------	---

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
---------------------------------	------------------------------

Kontakt:	crispin.barker@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für die Schwerpunkte 'Praktiken' und 'Konzepte'.

Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
---------------------	-----------------------------

Literatur

Sample readings:

Lorraine Daston and Katharine Park, "The Passions of Inquiry" and "The Enlightenment and the Anti-Marvelous," in *Wonders and the Order of Nature, 1150-1750* (MIT, 1998).
 Simon Schaffer, "Enlightened Automata," in *The Sciences in Enlightened Europe* (Chicago, 1999).
 Stanley Tambiah, "Magic, Science and Religion in Western Thought: Anthropology's Intellectual Legacy," in *Magic, Science, Religion, and the Scope of Rationality* (Cambridge, 1990).
 Iwan Rhys Morus, "The Errors of a Fashionable Man: Michael Faraday and the Royal Institution," in *Frankenstein's Children: Electricity, Exhibition, and Experiment in Early-Nineteenth-Century London* (Princeton, 1998).
 Lorraine Daston and Peter Galison, "Truth-to-Nature" and "Mechanical Objectivity," in *Objectivity* (Zone Books, 2007).

Orte und Räume im Judentum. Zur Topographie des jüdischen Gedächtnisses

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 21.02.2012 FRO, 3.B01

Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalt:	Das Judentum wird oft als eine „Religion der Zeit“ dargestellt. Über die ganze Welt zerstreut, erscheint es als ort-los. In den letzten Jahren zeigen jedoch viele Beiträge zu einem allgemeinen spatial turn, wie aktuell die Thematik der „Jewish Topographies“ und von „Space and Place“ in der jüdischen Geschichte geworden ist. Was ist ein jüdischer Ort? Eine territoriale Auffassung reicht hier nicht aus. Vielmehr interessiert die Frage, wie wurden Ort und Raum in der Geschichte des jüdischen Volkes und seiner zweitausendjährigen Diaspora konstruiert? Dabei geht es um reale, abstrakte und imaginäre Orte. Zur hermeneutischen Grundlegung gehen wir von den neuesten judaistischen Publikationen aus: Von Joachim Schlörs Forschungsprojekt Makom (2001-2007) und seinen Studien über Judentum und Urbanität. 2011 ist der erste Band der von Dan Diner herausgegebenen 7-bändigen Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur erschienen. Er orientiert sich an der Verbindung von Orts- und Textgedächtnis. Das Konzept des Erinnerungsorts (lieux de mémoire) wird im Austausch mit dem dazugehörigen Erinnerungstext (lieux d'œuvre) emblematisch erörtert. Die Frage nach der Bedeutung jüdischer Orte wollen wir an Hand bestimmter Paradigmen diskutieren und veranschaulichen, z. B.: Stadtbilder des europäischen Judentums in der Moderne (Prag, Berlin, Paris); Gott als „HaMakom“ und seine Manifestationen an Orten der Verehrung und des Studiums (Tempel, Synagoge, Lehrhaus); das Buch; die Wüste; Zion, Jerusalem und das „Hebräerland“; Tel Aviv und „Altneuland“; Schettl und „Jiddischland“; der Literarische Salon als utopischer Topos jüdischer Emanzipation; Friedhof als „Ort der Lebenden“; Yad VaSchem und Gedenkstätten; Heimat und Exil; Großstadt; Gartenstadt; Bahnhöfe; Hotels; Passagen u. a. Die Teilnehmenden werden gebeten, mir vor Beginn des Seminars ihre „Orts-Bilder“ vorzuschlagen.
----------------	---

Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch

Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
---------------------------------	---

Kontakt:	ijcf@unilu.ch; verena.lenzen@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende der KSF gilt die Lehrveranstaltung als Masterseminar.
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

- Joachim Schlör: Makom. Orte und Räume im Judentum. Hrsg. vom Moses Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien. Bd. 35. Hildesheim, Zürich, New York 2007.
- Joachim Schlör: Das Ich der Stadt. Debatten über Judentum und Urbanität, 1822-1938. Göttingen 2005.
- Dan Diner (Hg.): Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur. Im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Bd. 1: Stuttgart 2011.
- Pierre Nora (Hg.): Erinnerungsorte Frankreichs. München 2005.
- Maurice Halbwachs: Das kollektive Gedächtnis. Frankfurt am Main 1985.

Klimawandel: Massenmedien - Politik - Wissenschaft

Dozent/in:	Prof. Dr. phil. Gaetano Romano
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Soziologie
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2012 FRO, 4.A05
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Wie kommen wissenschaftliche Problemstellungen zustande? Verlässt man sich auf die Diagnose von der funktionalen Differenzierung der modernen Gesellschaft müsste die Antwort zunächst die Definitionshoheit der Wissenschaft selbst herausstellen: wissenschaftliche Probleme sind die Probleme der Wissenschaft – und nicht unbedingt auch der Gesellschaft. Dem steht die massenmedial wie auch politisch regelmässig vorgetragene Erwartung gegenüber, nach der die Wissenschaft sich zumindest <i>auch</i> der Probleme der Gesellschaft annehmen sollte. Letztere zu definieren obliegt allerdings in erster Linie den Massenmedien – also einer kommunikativen Dynamik, die ganz anderen Regeln als jener der Wissenschaft folgt. Während schliesslich der Politik die Aufgabe zufiele, die als gesellschaftlich verbindlich anerkannten Probleme zu lösen – nach dann aber eben: politischen, also weder massenmedialen noch wissenschaftlichen, Kriterien. Am Beispiel der Klimadebatten soll der Frage nachgegangen werden, unter welchen Bedingungen es zu einer (allenfalls scheinbaren) Konvergenz von Problemdefinitionen der Wissenschaft, der Massenmedien und der Politik kommen kann. Diese Frage ist, wiederum wissenschaftlich gesehen, nur dann von Bedeutung, wenn an der theoretischen Diagnose von der funktionalen Differenzierung der modernen Gesellschaft fest gehalten wird. Denn nur dann verbieten sich Argumente, die kausale Determination unterstellen: etwa in der Art der These von der ‚Medialisierung‘ der modernen Gesellschaft, die dann meinen muss, dass die Problemdefinitionen der Massenmedien zugleich jene von Politik und Wissenschaft mit festzulegen vermögen. Ziel der Veranstaltung ist es, diese theorie-technischen Voraussetzungen in Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen zu diskutieren und auf die Konsequenzen in Hinblick auf die Analyse der neueren Klimadebatten zu reflektieren. Dabei stehen, zur allfälligen Weiterbearbeitung in der Form von Seminararbeiten oder Masterarbeiten, auch Materialien zur Verfügung, die im Rahmen des Nationalfondsprojektes „Constructing Research Problems while Addressing Society’s Concerns. The Public Communication on Climate Change in Switzerland and its Impact on Science“ erhoben worden sind. Die Veranstaltung ist entsprechend als Forschungsseminar angelegt. Wichtigstes Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu motivieren, an einem offenen Forschungsprogramm zu partizipieren und dieses sowohl im Rahmen der Semindiskussion wie auch im Rahmen von Seminararbeiten weiter zu entwickeln.
Voraussetzungen:	Abgeschlossenes BA-Studium.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfung:	Aktive Teilnahme: Referat und, falls zusätzlich keine Seminararbeit verfasst wird, eine kleine Hausarbeit im Umfang von 5 bis 10 Seiten.
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat und ggfalls Essay) / 4
Kontakt:	alexandra.kratzer@unilu.ch
Hinweise:	Für Studierende des Majors Wissenschaftsforschung im Rahmen des ISK (MA) ist dieses Seminar anrechenbar für die Schwerpunkte 'Praktiken' und 'Konzepte'.
Material:	Texte werden über OLAT zugänglich gemacht.

Literatur

Wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Sich selbst rationalisieren. Entstehung und Entwicklung des Selbst-Optimierungsgedankens

Dozent/in:	Prof. Dr. Thomas Steinfeld
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Integrierter Studiengang Kulturwissenschaften
Vorbesprechung:	Fr, 02.03.2012, 10.15 - 12.00 FRO, 3.B57
Termine:	Fr, 09.03.2012, 10.15 - 16.00 FRO, 4.B54 Fr, 30.03.2012, 10.15 - 16.00 FRO, 3.B56 Fr, 27.04.2012, 10.15 - 16.00 FRO, HS11 Fr, 04.05.2012, 10.15 - 16.00 FRO, HS 3 Fr, 25.05.2012, 10.15 - 16.00 FRO, 4.B47
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Entstehung und Entwicklung des Selbst-Optimierungsgedankens zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts in den Wissenschaften, den Medien und den Künsten. Der Gedanke, der einzelne Mensch könne sich selbst „verbessern“ - also im Bezug auf gesetzte Aufgaben seine spezifische Leistungsfähigkeit erhöhen - gehört zu den populärsten Ideen der Gegenwartskultur: Man findet ihn in volkstümlichen psychologischen Ratgebern ebenso wie in betriebswirtschaftlichen Fachbüchern, er gehört, etwa im amerikanischen Film, zu den festen Topoi der populären Kultur, und er bildet eines der zentralen Argumente für die Biotechnologie des Menschen oder für die Motivationsforschung. Dabei ist die Geschichte dieses Gedankens eher jung, denn er setzt zwei große kulturelle Entscheidungen voraus: zum einen, dass sich der Mensch als Ensemble von Fähigkeiten oder Kompetenzen definieren lässt (Subjektkonstruktion), zum anderen, dass seine Umgebung als Ensemble voneinander zu unterscheidender Aufgaben und Optionen verstanden werden kann. Als Drittes erscheint in diesem Gegenüber das Bild eines von Grund auf rationalisierten Lebens oder einer von Grund auf rationalisierten Gemeinschaft. Beide Entscheidungen sind also nicht alt: Sie entstehen im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert, und zwar gleichzeitig in den Künsten (darin vor allem in der Literatur), in der Wissenschaft, in den Wirtschaftsunternehmen und in der politischen Bürokratie. Ihre eigentliche Geltung entfalten sie allerdings erst im zwanzigsten Jahrhundert, wobei der Erste Weltkrieg (in der Verbindung von Krieg und Industrie), die beinahe grenzenlose Vergesellschaftung des Sports und die Amerikanisierung des Wirtschaftslebens herausgehobene Schwellen in der Entwicklung der Vorstellungen von Selbstoptimierung darstellen. Eng damit verbunden ist die Entstehung besonderer Berufe, die alle auch intellektuellen Charakter tragen, nämlich die des Trainers oder des Coachs, des Beraters und des Führers, sowie ein unternehmerisches Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Und schliesslich: auch die Eignungsprüfung, die Evaluation und der Test, als permanente Ausleseverfahren im Beruf begriffen, haben hier ihren Ausgang. In diesem Seminar wird es einerseits vor allem um die Entstehungsgeschichte der Selbstoptimierungs-Idee gehen, anhand von ausgewählten Texten aus der Literatur (Robert Musil, Alfred Döblin, Franz Kafka, Ernst Jünger), der Philosophie (Friedrich Nietzsche), der Psychologie (Wilhelm Wundt, hier auch: Ernst Mach), der Psychotechnik (Hugo Münsterberg, Walther Moede) und der Wirtschaftsforschung (Frederick W. Taylor). Andererseits werden wir uns mit dem Niederschlag beschäftigen, die dieser Gedanke in Kultur und Öffentlichkeit finden, vor allem in Produkten der Fiktion, also etwa in Romanen oder Filmen
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Tumus:	Blockseminar
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Kontakt:	thomas.steinfeld@doz.unilu.ch
Hörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

- Ulrich Bröcking / Eva Horn: Anthropologie der Arbeit. Gunter Narr Verlag, Tübingen 2002
- Gilles Deleuze: „Postskriptum über die Kontrollgesellschaften“. In ders.: Unterhandlungen 1972-1990. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1993
- Anne Fleig: Körperkultur und Moderne. Robert Musils Ästhetik des Sports. Walter de Gruyter Verlag, Berlin 2008
- Michel Foucault: „Technologien des Selbst“. In: Luther H. Martin u.a. (Hrsg.): Technologien des Selbst. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2002
- Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1976
- Margarete Föhlinger: Avantgarde und Psychotechnik. Wissenschaft, Kunst und Technik der Wahrnehmungsexperimente in der frühen Sowjetunion. Wallstein Verlag, Göttingen 2007
- Andreas Gelhard: Kritik der Kompetenz. Diaphanes Verlag, Berlin/Zürich 2001
- Siegfried Kracauer: „Auslese“. In ders.: Die Angestellten. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1971
- Robert Musil: Beitrag zur Beurteilung der Lehren Machs und Studien zu Technik und Psychotechnik. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1980
- Katja Patzel-Matter: Ökonomische Effizienz und gesellschaftlicher Ausgleich. Die industrielle Psychotechnik in der Weimarer Republik. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2010
- Dominik Schrage: Psychotechnik und Radiophonie. Subjektkonstruktionen in artifiziellen Wirklichkeiten, 1918-1932. Fink Verlag, München 2001
- Bernhard Siegert/Joseph Vogl (Hrsg.): Kultur der Sekretäre. Diaphanes Verlag, Berlin/Zürich 2003
- Peter Sloterdijk: Du mußt dein Leben ändern. Über Anthropotechnik. Suhrkamp Verlag, Berlin 2009
- Boris Traue: Das Subjekt der Beratung. Zur Soziologie einer Psycho-Technik. Transcript Verlag, Bielefeld 2002.

Weltkino

Dozent/in:	Prof. em. Dr. Thomas Elsaesser
Durchführender Fachbereich:	KSF \ Soziologie
Termine:	Fr, 27.04.2012, 10.15 - 17.00, Sa, 28.04.2012, 09.15 - 16.00, Fr, 18.05.2012, 10.15 - 17.00, Sa, 19.05.2012, 09.15 - 16.00
	FRO, 4.A05
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Das europäische Autorenkino (und sein Nachfolger, das über Filmfestivals und Programmkinos konstituierte Weltkino oder <i>world cinema</i>) hat sich seit jeher gegenüber dem Hollywoodkino dadurch abgegrenzt, dass es glaubte, sich auf größeren Realismus berufen zu können. Realismus – welche poetologische Programmierung, epistemologische Grundierung oder psychologische Auffassung man auch mit diesem Begriff verbindet – ist aber im 21. Jahrhundert noch problematischer geworden als im 20., weshalb eine Neubestimmung eben auch des Weltkinos dringend notwendig geworden ist. – Das Seminar wird einige Vorschläge unterbreiten, wie man die Dynamik, aber auch die Aporien dieses Weltkinos verstehen und für die Zukunft des Kinos nutzbar machen kann.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4
Kontakt:	t.p.elsaesser@uva.nl

Literatur

- Elsaesser, Thomas: Holland to Hollywood and Back: or Do we need a National Cinema? in: J.C.H. Blom, J.Th. Leerssen, P.de Rooy (eds) De onmacht van het grote: cultuur in Europa (Amsterdam: Amsterdam UP, 1993) 81-95.
- Elsaesser, Thomas: Hyper-, Retro-, or Counter-: European Cinema and Third Cinema Between Hollywood and Art Cinema in: J. King, A. Lopez, M. Alvarado (eds.), Mediating Two Worlds: The Americas and Europe 1492-1992 (London: BFI Publishing, 1992) 119-135.
- Elsaesser, Thomas: European Cinema: Face to Face with Hollywood. (Amsterdam: Amsterdam UP, 2005)

Weitere Literatur wird auf OLAT zugänglich gemacht.

Bruder Klaus von Flüe. Geschichtliche, theologische und künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Einsiedler im Ranft

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie
Termine:	14-täglich Mo, 13.15 - 15.00, ab 05.03.2012
	FRO, 3.B58
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Inhalt:	Leben und Ausstrahlung des Klaus von Flüe wurden in unterschiedlichen Epochen sehr verschieden wahrgenommen und beschrieben. Im Lektürekurs geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit primären Quellentexten, andererseits um die Interpretation der Rezeption in ihren vielfältigen Formen.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 2 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Referat / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Referat / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Referat / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Claude Lanzmann: Shoah

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Durchführender Fachbereich:	TF \ Theologie
Termine:	14-täglich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.02.2012 FRO, HS 11
Studienstufe:	Bachelor / Master
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Inhalt:	Claude Lanzmann, 1925 in Paris als Sohn ostjüdischer Immigranten geboren, hat sein Leben lang gegen Faschismus, Kolonialismus, Rassismus und Antisemitismus gekämpft. Sein epochales Filmepos „Shoah“ (1974-1985) zeigt in neuneinhalb Stunden Opfer, Täter, Widerstandskämpfer, Zeugen und Zuschauer in vierzehn Ländern. Lanzmann versteht den Film als „eine Verkörperung, eine Reinkarnation der Vergangenheit“ und „eine Untersuchung über die Gegenwärtigkeit des Holocaust oder wenigstens über eine Vergangenheit, deren Narben, im Bewusstsein wie am Tatort noch so unverheilt und lebendig sind, dass sie als sinnestäuschende Zeitlosigkeit wahrgenommen wird“. In der Verschmelzung von Vergangenheit und Gegenwart sah Simone de Beauvoir das Magische dieses Films: „ein wahres Meisterwerk“. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Analyse des Films Shoah, der im Schweizer Fernsehen niemals ausgestrahlt wurde, und die kürzlich erschienene Autobiographie des Regisseurs. 2011 erhielt Claude Lanzmann die Ehrendoktorwürde der Universität Luzern.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 2 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 2 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 3 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: unbenotetes Referat / 2 Äquivalent zu benoteter Prüfung: schriftliche Arbeit / 3
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Hörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Film: Shoah. 4-DVD Box Set. [Simon Srebnik](#) (Darsteller), [Michael Podchlebnik](#) (Darsteller), [Claude Lanzmann](#) (Regisseur).
- Claude Lanzmann: Shoah. München 1988 (Textbuch).
- Claude Lanzmann: Der patagonische Hase. Erinnerungen. Reinbek bei Hamburg 2011 (Autobiographie).

Stundenplan Historisches Seminar FS 2012

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
08.15-10.00									Jens Jäger Masterseminar Neuere Wege der Bild- forschung: Fotografie- Geschichte der Sattelzeit (1890- 1990) 14-tägig	
10.15-12.00	Patricia Hertel Proseminar Von Potsdam bis Helsinki: Der „Kalte Krieg“ 1945-1975	4.B02	Michael Jucker Hauptseminar Kaufleute, Märkte, Netzwerke: Neue Zugänge zur europäischen Wirtschaft im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit	4.B01	Jon Mathieu Vorlesung Natur unter Druck – Umweltgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts	HS5	Gisler Monika Proseminar Erdexploration in der Schweiz im 20. Jahrhundert: Ein Unternehmen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	4. B02	Aram Mattioli Hauptseminar Die Indianerpolitik der USA 1783 – 2010	HS11
13.15-15.00	Lucas Burkart Vorlesung Antikenrezeption im Mittelalter HS7	4.B02	Lucas Burkart Proseminar Prozession, Feier, Triumph, Fest und Festkultur im Spätmittelalter	3.B57	Daniel Speich Lektürekurs Postkoloniale Theorie in der Geschichtswissen- schaft	4.B02	Jonas Briner Proseminar Väter oder Täter? Erinnerungsge- schichte in der Schweiz	4.B54	Manuel Menrath Proseminar Die Schweiz und die Fremden - Ambivalente Beziehungen seit 1848	HS4
15.15-17.00	Aram Mattioli Bestina Beer Masterseminar Die Vermessung der Welt. 3. B55	4. B02	Michael Jucker Übung Das ganze Mittelalter? Ein didaktisches Buchprojekt	4. B01	Jon Mathieu Hauptseminar Europäische Städte 1700 – 1900: Wachstum, Differenzierung, Repräsentation	4. B01	Aram Mattioli Hauptseminar Komischer Ernst. Das 20. Jahr- hundert in Film- komödien (jedes 3. Mal findet das Seminar nicht statt)	HS10	Valentin Groebner Ein französischer Adeliger reist von Basel nach Rom. 3.B57	Patrick Kury Vorlesung Stress ohne Ende? Eine Geschichte der Belastung und Anpassung von der Neurobiologie des 19. Jahrhunderts zum Burnout der Gegenwart HS5
17.15-19.00			Groebner/Burkart/ Jucker/Maurer Kolloquium der Vor moderne 14-tägig Beginn: 3 SW 3.B52				Valentin Groebner Christoph Hoffmann Masterseminar Bearbeiten – Fälschen, Trimmen, Konglieren 3. B57			